

IKONEN DER FINANZINDUSTRIE

Omar Selim – Arabesque Asset Management

Mein Geld und Lipper im Interview mit Omar Selim.



Omar Selim

Omar Selim wurde in Kairo geboren und ist in Deutschland und der Schweiz aufgewachsen. Nach seiner Schulzeit studierte er in der Schweiz Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Fribourg und St. Gallen. Seine berufliche Karriere begann Herr Selim im Investment Banking der heutigen UBS. Weitere Stationen seiner bisher 20-jährigen Laufbahn führten ihn zu Morgan Stanley wo er in einer Rekordzeit von nur sieben Jahren im Banking vom Analysten zum Managing Director befördert wurde. Anschließend wechselte Omar Selim zur Credit Suisse, bevor er im Jahr 2004 eine Stelle im Investmentbanking bei Barclays annahm. Dort hatte er zuletzt die Regionalverantwortung im Bereich Global Markets für institutionelle Kunden in Europa, Mittlerem Osten und Afrika inklusive der Türkei und Russland. Damit verantwortete er über 1000 Mitarbeiter (Frontoffice Markets Professionals) in 68 Büros mit einem Gesamtbudget von mehreren Milliarden Euro. Während seiner Zeit bei Barclays hat sich Herr Selim auf das Thema Kapitalmärkte, die sogenannten Global Markets, spezialisiert und Barclays zum Marktführer im Bereich Global Fixed Income in Europa geführt. Zudem war Herr Selim Mitglied des europäischen Management Komitees bei Barclays.

Von 2011 bis 2013 leitete Omar Selim das Projekt „Arabesque“ bei Barclays, das die nächste Generation in der Vermögensverwaltung entwickeln sollte, die Integration von sogenannten „non-financial“ Informationen in das Portfoliomanagement standen hierbei im Mittelpunkt. Dabei handelt es sich um das Ziel, Firmen auch nach deren Umgang mit Ressourcen sowie sozialen und Aspekten der Unternehmensorganisation zu analysieren und diese Informationen in das Portfoliomanagement einfließen zu lassen. Seitdem sich die Erkenntnis durchsetzt, dass Unternehmen die in diesen Bereichen besser agieren als andere, über die Zeit auch erfolgreicher sind, ist der Schritt zur Einbindung in das Portfoliomanagement naheliegend. In Kooperation mit führenden Professoren der Universitäten in Stanford, Cambridge, Oxford und Maastricht sowie dem Jet Propulsion Lab in den USA (NASA) versuchte das Team, diese In-

formationen in einen quantitativen Portfolioansatz zu integrieren. Das Team um Omar Selim entwickelte eine solche Begeisterung für die Erkenntnisse, dass es sich im Zuge eines „Management-buy-out“ von Barclays verselbständigte und 2013 die Firma Arabesque Asset Management gründete.

Im September veröffentlichte Arabesque Asset Management nach einer 1-jährigen Zusammenarbeit mit der Universität in Oxford eine Studie zum Thema Nachhaltigkeit. Unter dem Titel „From the Stockholder to the Stakeholder“ untersuchten beide Institutionen den ökonomischen Einfluss von Nachhaltigkeitsparametern, wie beispielsweise soziale- und organisatorische Gesichtspunkte sowie Umweltfaktoren, auf die finanzielle Entwicklung von Unternehmen. Das Ergebnis der Studie zeigt, dass Unternehmen die verantwortungsvoller mit dem Thema Nach-

haltigkeit umgehen, über einen mittel- bis längerfristigen Zeitraum bessere Gewinne erwirtschaften und weniger Risiko haben. Weiterhin konnte gezeigt werden, dass nachhaltige Unternehmen bessere Renditen für Investoren erwirtschaften können als weniger nachhaltige Unternehmen. Die Studie folgert daher, dass es im besten Interesse von Investoren und Unternehmen ist, Nachhaltigkeitsparameter in Entscheidungsprozesse mit einfließen zu lassen. Für Investoren ist es zudem ökonomisch wertvoll, einen partnerschaftlichen Dialog mit den investierten Unternehmen zum Thema Nachhaltigkeit zu etablieren (Active Ownership).

Herr Selim, was hat Sie dazu bewegt, eine Karriere in der Finanz-industrie anzustreben?

Selim: Das waren im Wesentlichen zwei sehr unterschiedliche Faktoren. Zum

einen faszinierte mich die Klarheit und Unbestechlichkeit der Zahlen und Graphen, spiegeln diese doch die unterschiedlichsten Interessen einer Vielzahl von Marktteilnehmern wider. Zum anderen fand ich die gesellschaftlichen und sozialen Auswirkungen wirtschaftlichen Handelns hochinteressant.

Jeder Marktteilnehmer hat eine Verantwortung, da sein Handeln, je nach Position, enorme positive aber auch negative Konsequenzen mit sich bringen kann. Hier eine verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen, erschien mir sehr reizvoll.

Welches sind die ausschlaggebenden Parameter bei dem von Arabesque Asset Management verfolgten Anlageansatz?

Selim: Zullererst steht Arabesque für einen neuen Asset-Management-Ansatz, vielleicht sogar für eine ganz neue Generation im Fondsmanagement. Durch den systematischen Zugang zu sogenannten „non-financial-information“ eröffnen sich neue Möglichkeiten der Unternehmens- und Kursbewertung. Aus unserer Sicht ist es langfristig ebenso relevant wie Unternehmen im Bereich der Ressourcenoptimierung, Personalführung, Umweltschutz oder Aufsicht agieren, wie zu schätzen in welche Richtung sich Kennzahlen zum Umsatz oder Gewinn beziehungsweise Verlust einer Gesellschaft bewegen werden.

Das Entscheidende bei Arabesque ist, dass wir diese Informationen nicht auf sich allein gestellt nutzen, sondern diese systematisch in einem hochentwickelten Portfoliooptimierungsprozess, der sowohl hinsichtlich der Fundamentalanalyse als auch des Risikomanagements höchsten Ansprüchen gerecht wird, mit einbeziehen und verarbeiten.

Das Risikomanagement hat Barclays in einem zweijährigen Projekt mit Prof. Giesecke der Universität Stanford entwickelt und separat durch Spezialisten des Jet Propulsion Lab (NASA) prüfen las-

sen. Die Finanzmathematik wurde durch Prof. Dempster der Cambridge Universität untersucht und KPMG hat alle Zahlen separat verifiziert.

Das Kernstück unserer Anlagephilosophie ist die Erkenntnis über den Einfluss von Nachhaltigkeitsinformationen auf die Unternehmensbewertung, die wir in Zusammenarbeit mit Prof. Clark der Universität in Oxford und Prof. Bauer von der Universität in Maastricht entwickelt haben.

Ein wichtiger und entscheidender Faktor für die Zukunft unseres Unternehmens ist die Zusammenarbeit mit unserem hochkarätig besetzten Advisory-Board. Dieses ist eine Wissensplattform für Professoren und CEOs im Bereich der Nachhaltigkeitsanalyse oder quantitativer Methoden, die sich langfristig mit Arabesque verbunden fühlen und un-

Zudem ist Arabesque eine offene Partnerschaft, bei der alle Mitarbeiter am Unternehmen beteiligt werden können.

Wie kamen Sie auf die Idee, einen wertebasierten Investmentansatz zu entwickeln?

Selim: Das war der Moment, als wir erkannt haben, dass wir durch die systematische Auswertung von Informationen, die über die klassische Finanzanalyse hinausgehen, das Portfolio grundlegend verbessern und steuern können. Anhaltspunkte zur Nachhaltigkeit wie zum Beispiel Unternehmensorganisation sowie Umwelt- und Sozialgesichtspunkte können einen entscheidenden Hinweis darüber geben, wie gut und innovativ ein Unternehmen organisiert ist und ob es auch in der Zukunft stabile Cash-Flows erwirtschaften kann. Es ist so, als ob Sie



Omar Selim beim Interview mit Detlef Glow in London

sere Weiterentwicklung mit Rat und Tat mitgestalten. Damit stellen wir sicher, dass Arabesque stets auf dem neuesten Stand der Forschung ist. Kürzlich konnten wir Prof. Griebel und das Fraunhofer Institut für diese Partnerschaft gewinnen. Das Fraunhofer Institut hat sich durch den Erwerb von Unternehmensanteilen sogar an Arabesque beteiligt.

versuchen eine weitere Dimension der Unternehmensanalyse zu verstehen und diese Informationen in einen systematischen Steuerungsmechanismus einbauen. Ich bin überzeugt, dass in einigen Jahren die Mehrheit der Portfoliomanager diese Informationen in den Investitionsprozess einfließen lassen wird.

Was hat Sie dazu bewogen, sich mit der Arabesque Asset Management selbständig zu machen oder anders gefragt, warum haben Sie diese Idee nicht unter dem Dach von Barclays weiterverfolgt?

Selim: Für mich persönlich war es eine spannende Entscheidung. Nach den Turbulenzen während der Finanzkrise und in den darauffolgenden Jahren sowie dem Abgang meiner Vorgesetzten hatte sich die Möglichkeit ergeben, in die globale Geschäftsleitung der Investmentbank aufzurücken. Auf der anderen Seite reizte mich aber das interne Projekt „Arabesque“ mit der Aufgabe, die nächste Generation im Asset-Management zu entwickeln. Die konkrete Frage war, ob ich doppelt so viel Personal und Budgetverantwortung oder potentiell ein Segment der Finanzindustrie mitbeeinflussen wollte. Auch wenn dies eine schwerwiegende Entscheidung war, war es am Ende doch relativ eindeutig für mich.

Noch wichtiger ist aber die Tatsache, dass Barclays es uns erlaubt hat, uns mit dem Projekt Arabesque selbständig zu machen. Ich schaue heute mit Dank und Respekt auf diese Zeit zurück, in der es uns ermöglicht wurde, dieses Projekt mit allen Forschungserkenntnissen, Rechten und Pflichten aus der Barclays Bank herauszukaufen und mit dem Team als eigenständiges Unternehmen aufzubauen.

Welche Art von Starthilfe hatten Sie von Barclays?

Selim: Eigentlich die Wichtigste, die man sich nur wünschen kann. Dadurch, dass Barclays es uns erlaubt hat, ein internes Projekt aus dem Unternehmen herauszukaufen, können wir heute auf eine von vielen spezialisierten Teams bis zur Marktreife entwickelte, erprobte und verifizierte institutionelle Technologie zurückgreifen. Besonders habe ich mich über die vielen guten Ratschläge und das Wohlwollen meiner Kollegen gefreut.

Wie sieht Ihre Wachstumsstrategie aus?

Selim: Damit eine Unternehmung erfolgreich sein kann, sollte man es weder zu langsam noch zu schnell auf- und ausbauen. Das gilt insbesondere für die Vermögensverwaltung. Ein Team von ursprünglich sieben und heute zwanzig Spezialisten hat über drei Jahre hinweg jeden einzelnen Entscheidungsprozess von den Datenlieferanten, über die Modelle, von dem Handelssystem über die Kontrollmechanismen, vom Beirat bis zur Abwicklung sorgsam entwickelt und optimiert.

Danach haben wir das Modell drei Monate mit 10 Millionen USD getestet. Wir haben damit alle Voraussetzungen erfüllt, um Investoren, die uns seit Beginn des Projektes begleitet haben, für uns zu gewinnen. Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltiges Investieren ein Megatrend wird und wir dafür gerüstet sind.

Wollen Sie hinsichtlich neuer Anlagestrategien beziehungsweise Produkte noch weiter wachsen?

Selim: Wir sind spezialisiert auf die Integration von nachhaltigen Informationen in das Portfoliomanagement. Wir kombinieren dies in einem systematischen Prozess mit hochklassiger fundamentaler Analyse und der besten Risiko- und Investment-Management-Technologie, die uns aktuell bekannt ist. Das gilt grundsätzlich für alle Anlagekategorien. Nachdem wir bereits Produkte auf den globalen Aktienmärkten im Angebot haben, werden wir zukünftig auch Produkte aus den Segmenten „Private-Equity“ und festverzinsliche Wertpapiere anbieten. Als junges Unternehmen können wir selbstverständlich noch in verschiedene Richtungen und Bereiche wachsen, das Einzige, was Sie von uns nie sehen werden, sind Anlagen, die Nachhaltigkeitsinformationen ignorieren.

Was war die bisher größte Herausforderung in Ihrer Karriere?

Selim: Das war ohne Zweifel der „Credit-Crunch“ im Jahr 2008. Als Portfolien

innerhalb weniger Tage wertlos wurden, weil es keinen Markt und damit keine Preise gab, gute Strategien versagten, weil sie nicht umgesetzt werden konnten, die Banken sich gegenseitig die Liquidität abschnitten und gehebelte Investitionen wie ein Kartenhaus einbrachen. In diesen Momenten hat sich gezeigt, dass es zwischen komplexen Finanzderivaten und hochgezüchteten Märkten am Ende doch nur auf das Wort und die Integrität des Einzelnen ankommt.

Was sollten Anleger Ihrer Meinung nach unbedingt vermeiden?

Meiner Ansicht nach sollten Anleger drei Dinge vermeiden:

- 1) Kurzfristigkeit. Wer seinen Anlageideen nicht die ausreichende Zeit einräumen kann, damit diese aufgehen, riskiert den Erfolg der Strategie. Denn oftmals verhalten sich die Märkte anders als erwartet und Anleger müssen die Zeit und Geduld haben, ein vermeintlich falsches Timing aussitzen zu können.
- 2) Illiquidität. Die besten Strategien taugen nichts, wenn man sie dann, wenn es notwendig ist, nicht umsetzen kann, weil keine Liquidität im Markt verfügbar ist. Dies gilt sowohl für den Kauf wie aber auch für den Verkauf von Titeln.
- 3) Intransparenz. Man sollte es unbedingt vermeiden, in Märkte oder Produkte zu investieren, die man nicht versteht oder über die man keine ausreichenden Informationen hat.

Gerade in dem aktuellen Marktumfeld sollten sich Anleger auf Rückschläge einstellen und ihre Portfolios im Hinblick auf eventuelle Schwachstellen oder ungewünschte Risiken überprüfen.

Vielen Dank für das Gespräch.